

SICHERHEIT GEHT GANZ ANDERS

Unter dem Vorwand, „Sicherheit“ zu schaffen, sind die Husumer Militärs weltweit an allen sog. „Auslandseinsätzen“ beteiligt. Laut dem Verteidigungsministerium ist es dabei die Aufgabe der SoldatInnen, den "freien Welthandel als Grundlage unseres Wohlstands" zu schützen (Verteidigungspolitische Leitlinien 2006). Doch wem der „freie Welthandel“ Wohlstand bringt, zeigt ein Blick auf die Statistik: Die neoliberalen Welthandelsregeln, die die Bundeswehr im Auslandseinsatz schützt, sorgen vor allen dafür, dass die Armen ärmer und die Reichen reicher werden. Diese Tendenz zeigt sich auch national: In Deutschland verfügen die oberen 10% der Bevölkerung über 47% des Eigentums, während die unteren 50% der Menschen mit 4% des Eigentums auskommen müssen. Der Fortbestand dieser Ungerechtigkeit ist die „Sicherheit“, die die Husumer Militärs mit ihren Kriegsbeteiligungen in aller Welt schützen.

Während ihre Kameraden in aller Welt Krieg führen, inszenieren die daheim gebliebenen mit tatkräftiger Unterstützung einiger LokalpolitikerInnen einen angeblichen Konsens zwischen Militär, Politik und Bevölkerung in Sachen militärischer Aufrechterhaltung der weltweiten Ungerechtigkeit. Deshalb wird z.B. bei jedem offiziellen Anlass immer wieder betont, wie fest das Militär angeblich in der Bevölkerung verankert sei. Diese Inszenierung verdeckt, dass Sicherheit GANZ anders geht.

Um GANZ anders Sicherheit zu schaffen, müssen die Wohlstandsgefälle in der Welt und in den Ländern ausgeglichen werden. Nicht zufällig sind die ärmsten Länder der Welt diejenigen mit der höchsten Konfliktwahrscheinlichkeit. Auch innenpolitisch zeigt sich der Zusammenhang von Konflikten und der Eigentumsverteilung. Südafrika, das Land mit der krassesten Schere zwischen Arm und Reich hat auch die weltweit höchste Kriminalitätsrate. Und ein Hauptgrund für die ungerechte Verteilung des Wohlstandes in der Welt sind ausgerechnet die Spielregeln des freien Welthandels, den auch die Husumer SoldatInnen mit ihren als „Auslandseinsätzen“ verharmlosten Kriegsbeteiligungen aufrecht erhalten. Um wirklich Sicherheit in der Welt zu schaffen, braucht es kein Militär und keine „Auslandseinsätze“, sondern endlich eine gerechte Wirtschaftsweise, die die weltweite Ausbeutung der Armen beendet.

Um diese Forderungen in die Öffentlichkeit zu tragen, findet über Pfingsten (10.6. bis 13.6.) ein Friedenscamp vor dem Haupttor der Fliegerhorstkaserne an der Flensburger Chaussee statt. Wer mitmachen möchte, ist herzlich eingeladen, sich auch schon in die Vorbereitung einzubringen.

**Nächstes Treffen: Sa, 7.5. und Sa, 14.5.
jeweils um 17:30 Uhr**

in der Kreisgeschäftsstelle der Partei „Die Linke“ in der Norderstraße 56, 25813 Husum

SICHERHEIT GEHT GANZ ANDERS

Unter dem Vorwand, „Sicherheit“ zu schaffen, sind die Husumer Militärs weltweit an allen sog. „Auslandseinsätzen“ beteiligt. Laut dem Verteidigungsministerium ist es dabei die Aufgabe der SoldatInnen, den "freien Welthandel als Grundlage unseres Wohlstands" zu schützen (Verteidigungspolitische Leitlinien 2006). Doch wem der „freie Welthandel“ Wohlstand bringt, zeigt ein Blick auf die Statistik: Die neoliberalen Welthandelsregeln, die die Bundeswehr im Auslandseinsatz schützt, sorgen vor allen dafür, dass die Armen ärmer und die Reichen reicher werden. Diese Tendenz zeigt sich auch national: In Deutschland verfügen die oberen 10% der Bevölkerung über 47% des Eigentums, während die unteren 50% der Menschen mit 4% des Eigentums auskommen müssen. Der Fortbestand dieser Ungerechtigkeit ist die „Sicherheit“, die die Husumer Militärs mit ihren Kriegsbeteiligungen in aller Welt schützen.

Während ihre Kameraden in aller Welt Krieg führen, inszenieren die daheim gebliebenen mit tatkräftiger Unterstützung einiger LokalpolitikerInnen einen angeblichen Konsens zwischen Militär, Politik und Bevölkerung in Sachen militärischer Aufrechterhaltung der weltweiten Ungerechtigkeit. Deshalb wird z.B. bei jedem offiziellen Anlass immer wieder betont, wie fest das Militär angeblich in der Bevölkerung verankert sei. Diese Inszenierung verdeckt, dass Sicherheit GANZ anders geht.

Um GANZ anders Sicherheit zu schaffen, müssen die Wohlstandsgefälle in der Welt und in den Ländern ausgeglichen werden. Nicht zufällig sind die ärmsten Länder der Welt diejenigen mit der höchsten Konfliktwahrscheinlichkeit. Auch innenpolitisch zeigt sich der Zusammenhang von Konflikten und der Eigentumsverteilung. Südafrika, das Land mit der krassesten Schere zwischen Arm und Reich hat auch die weltweit höchste Kriminalitätsrate. Und ein Hauptgrund für die ungerechte Verteilung des Wohlstandes in der Welt sind ausgerechnet die Spielregeln des freien Welthandels, den auch die Husumer SoldatInnen mit ihren als „Auslandseinsätzen“ verharmlosten Kriegsbeteiligungen aufrecht erhalten. Um wirklich Sicherheit in der Welt zu schaffen, braucht es kein Militär und keine „Auslandseinsätze“, sondern endlich eine gerechte Wirtschaftsweise, die die weltweite Ausbeutung der Armen beendet.

Um diese Forderungen in die Öffentlichkeit zu tragen, findet über Pfingsten (10.6. bis 13.6.) ein Friedenscamp vor dem Haupttor der Fliegerhorstkaserne an der Flensburger Chaussee statt. Wer mitmachen möchte, ist herzlich eingeladen, sich auch schon in die Vorbereitung einzubringen.

**Nächstes Treffen: Sa, 7.5. und Sa, 14.5.
jeweils um 17:30 Uhr**

in der Kreisgeschäftsstelle der Partei „Die Linke“ in der Norderstraße 56, 25813 Husum